

# Mehr als nur Lernstoff vermitteln

SK 2  
31/07/14

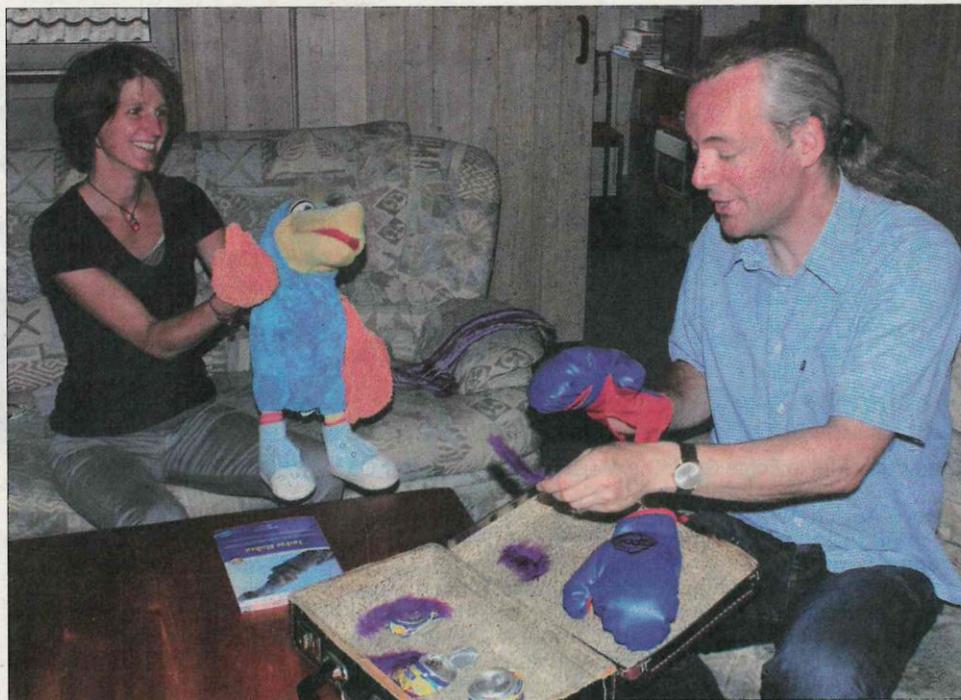
**NEU** Erstmals Sozialpädagogin in der Schule am Moortief – Austausch mit den Eltern fördern

Die Jugendlichen sollen auf die Zeit nach dem Schulabschluss vorbereitet werden.

**NORDEN/ISH** – Wie zufällig ist ihr neuer Arbeitsraum kaum zu finden. Eine eher steile enge Treppe geht es hoch, auch bei Tageslicht muss man die Flurlampe einschalten beim Hochgehen. Eine Insel hier oben, ein von der Schule so gut wie abgetrennter Raum – der neue Platz für Frauke Wilken.

Der soll tatsächlich so etwas wie eine Insel sein, eine Oase, sagt der Schulleiter der Schule am Moortief, Thomas Janssen. Seit Mitte Juni ist die Sozialpädagogin Frauke Wilken mit einer halben Stelle hier tätig. Eine Premiere, für die Janssen dem Landkreis Aurich als Schulträger sehr dankbar ist. „Wir haben sehr viele starke Schüler“, erklärt er im Gespräch den Hintergrund. Diese guten Schüler, die „Grenzgänger“, wie er sie schon mal nennt, seien durchaus in der Lage, nach dem Schulbesuch ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu führen. Gerade für sie sei es wichtig, sie individuell stärker zu fördern, ihnen nicht nur Schulwissen zu vermitteln, sondern sie auch in vielen anderen Bereichen für den Alltag fit zu machen, sodass sie später weitgehend unabhängig und mit nur wenig zusätzlicher Betreuung leben könnten.

Was tue ich, wenn ich morgens nicht zur Arbeit ge-



Frauke Wilken ist die erste Sozialpädagogin an der Schule am Moortief. Schulleiter Thomas Janssen erklärt sie ihren Schatzkoffer. Mit den Materialien darin können Kinder symbolisch darstellen, wie sie sich fühlen: leicht wie eine Feder oder so wütend, dass sie die Boxhandschuhe brauchen?

FOTO: HARTMANN

hen kann, wo und wie muss ich mich krankmelden? Was brauche ich an Lebensmitteln, wo und wie komme ich an Möbel für die eigenen vier Wände, wie sieht es aus mit der Hygiene? Fragen über Fragen, vor denen jeder steht, wenn er das geordnete Lebensumfeld im Elternhaus verlässt, die Schule abgeschlossen hat. Fragen, die auch auf die Schulabgänger

der Schule am Moortief zukommen, und die sie lösen können – wenn man sie beizzeiten unterstützt.

Das sind jetzt Aufgaben für Frauke Wilken. Die Sozialpädagogin, die vorher bei der Behindertenhilfe Norden im Rahmen der Frühförderung gearbeitet hat, will aber noch viel mehr. Ja, die Schüler aus der Sekundarstufe II für die Zeit nach der Schule fit

machen, sei es durch Wohntraining, sei es durch Benimmregeln für den Arbeitsmarkt, aber auch schon für die jüngeren Kinder an der Schule etwas anbieten. Derzeit, sagt sie, hospitiere sie noch, gehe durch alle Klassen. Aber sie hat auch schon Ideen für ihre eigene Arbeit innerhalb des 60-köpfigen Kollegiums. Wilken sieht sich an der Schnittstelle zwischen

Schülerschaft, Eltern und Lehrerkollegium. Sie möchte für alle Ansprechpartnerin sein, vor allem aber mit den Kindern auch in Sachen Umgang miteinander arbeiten. Wie man Konflikte auch anders lösen kann als mit Geschrei oder sogar Gewalt zum Beispiel, wie man respektvoll miteinander umgeht und manches mehr. Sie möchte helfen, dass Kinder zu sich finden können, Konflikte aufarbeiten.

Und das auch mit neuen Wegen, nicht nur über die Sprache. Wie das funktioniert? „Das kann Berührung sein, gemeinsames Spiel“, erklärt die Fachfrau. Deshalb will sie zum Beispiel eine AG Sound-Karate anbieten. Sie sei selbst Karateka, erzählt sie. Über Recherchen sei sie auf Sound-Karate gestoßen, eine geeignete Möglichkeit, auch Menschen mit einem Handicap die asiatische Kampfkunst eben über Musik, Rhythmus und Takt näherzubringen.

„Wichtig ist, dass unsere Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Persönlichkeit entfalten können, Selbstvertrauen gewinnen, soziale und emotionale Kompetenzen erweitern“, beschreibt Wilken ihre Vorstellung zusammenfassend. Das Wie zu dieser Vorstellung erarbeitet sie gerade. Und dabei will sie alle mit ins Boot holen, auch die Eltern, die sie über ein regelmäßiges Elterncafé anregen möchte, sich mit ihr und untereinander auszutauschen.